

Wie die Katze nach „down under“ kam

Europäer schleppten Katzen nach Australien ein

Frankfurt, den 07.12.2015. Wissenschaftler des Senckenberg Biodiversität und Klima Forschungszentrums haben gemeinsam mit einem internationalen Team die Einschleppung von Katzen nach Australien untersucht. Sie kommen anhand von DNA-Untersuchungen zu dem Schluss, dass die Katzen von europäischen Siedlern im 18. Jahrhundert eingeführt wurden. Heute zählen die wildlebenden Katzen zu einer der größten Bedrohungen der australischen Artenvielfalt. Die Studie wurde heute im Fachjournal „BMC Evolutionary Biology“ veröffentlicht.

Etwa 30 Millionen wilde Katzen gibt es in Australien; auf ihrem Speiseplan stehen kleine Säugetiere, Vögel und Reptilien. Laut verschiedener Studien sind die Tiere mitverantwortlich für das Aussterben von 27 Säugetierarten, und mehr als 100 weitere Tierarten sind aktuell von ihnen bedroht. „Früher war Australien ‚katzenfrei‘. Es gab dort über tausende von Jahren beinahe keine bodenwohnende Raubtiere“, erklärt Dr. Katrin Koch vom Senckenberg Biodiversität und Klima Forschungszentrum Frankfurt und ergänzt: „Dann wurde die Katze vom Menschen auf den australischen Kontinent eingeschleppt.“

Der Zeitpunkt dieser Invasion war bisher unbekannt: Eine Theorie besagt, dass die Tiere von europäischen Siedlern im späten 18. Jahrhundert eingeführt wurden, eine andere geht davon aus, dass die Katzen im Jahr 1650 aus Asien – im Gepäck von malaysischen Seegurken-Fischern – nach Australien kamen.

Das Wissenschaftler-Team aus Australien, den USA und Deutschland hat nun die mitochondriale DNA und Mikrosatelliten – kurze, sich wiederholende DNA-Abschnitte – von 266 wildlebenden Katzen aus sechs Festland- und sieben Inselregionen untersucht und diese mit Proben von wilden Katzen aus Europa und Asien verglichen. Sie kommen aufgrund der genetischen Ergebnisse zu dem Schluss, dass die Tiere durch europäische Siedler eingeführt wurden. Vermutlich wurden die Katzen zur Bekämpfung von Nagetieren mit auf den Kontinent der Südhalbkugel genommen, wo sie sich dann über große Flächen ausbreiteten.

Aber auch aus Südost-Asien kamen die Samtpfoten nach Australien. Prof. Dr. Klaus Schwenk, Universität Koblenz-Landau und Senior-Autor der Studie hierzu: „Wir haben zwar Belege für

PRESSEMELDUNG
07.12.2015

Kontakt

Dr. Katrin Koch
Senckenberg Biodiversität und Klima
Forschungszentrum
Tel. 069 7542 1839
koch@bio.uni-frankfurt.de

Prof. Dr. Markus Pfenninger
Senckenberg Biodiversität und Klima
Forschungszentrum
Tel. 069 7542 1841
Markus.Pfenninger@senckenberg.de

Judith Jördens

Pressestelle
Senckenberg Gesellschaft für
Naturforschung
Tel. 069- 7542 1434
pressestelle@senckenberg.de

Publikation

A voyage to Terra Australis: human-mediated dispersal of cats
Katrin Koch, Dave Algar, Jeremy B Searle, Markus Pfenninger, Klaus Schwenk, BMC Evolutionary Biology
<http://bmcevolbiol.biomedcentral.com/articles/10.1186/s12862-015-0542-7>

Pressebild



Katzen kamen mit europäischen Siedlern nach Australien. © Katrin Koch

Pressebilder können kostenfrei für redaktionelle Berichterstattung verwendet werden unter der Voraussetzung, dass der genannte Urheber mit veröffentlicht wird. Eine Weitergabe an Dritte ist nur im Rahmen der aktuellen Berichterstattung zulässig.

Pressemitteilung und Bildmaterial finden Sie auch unter www.senckenberg.de/presse

SENCKENBERG GESELLSCHAFT FÜR NATURFORSCHUNG

Dr. Sören B. Dürr | Alexandra Donecker | Judith Jördens

Senckenberganlage 25 | D-60325 Frankfurt am Main

T +49 (0) 69 7542 - 1561

F +49 (0) 69 7542 - 1517

pressestelle@senckenberg.de

www.senckenberg.de

SENCKENBERG Gesellschaft für Naturforschung | Senckenberganlage 25 | D-60325 Frankfurt am Main

Mitglied der Leibniz Gemeinschaft

SENCKENBERG

world of biodiversity

eine Einschleppung aus dem asiatischen Raum, diese Populationen konnten sich aber nicht über einen längeren Zeitraum und größere Gebiete in Australien ausbreiten.“

Heute sind die Katzen für die australischen Behörden auch ein finanzielles Problem: Etwa 720 Millionen australische Dollar werden jährlich zur Bekämpfung von tierischen Schädlingen ausgegeben. Auch Wiederansiedlungsprogramme von bedrohten Tierarten scheitern häufig durch die Anwesenheit der wilden Katzen.

„Der Zeitpunkt der Einschleppung hilft, die Auswirkung einer invasiven Art auf die heimische Fauna zu verstehen. Wir können nun gezielt die Aussterbeereignisse heimischer Tierarten in Australien mit dem Auftreten der eingeführten Katzen in Verbindung setzen“, fasst Koch zusammen.

*Die Natur mit ihrer unendlichen Vielfalt an Lebensformen zu erforschen und zu verstehen, um sie als Lebensgrundlage für zukünftige Generationen erhalten und nachhaltig nutzen zu können - dafür arbeitet die **Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung** seit nunmehr fast 200 Jahren. Diese integrative „Geobiodiversitätsforschung“ sowie die Vermittlung von Forschung und Wissenschaft sind die Aufgaben Senckenbergs. Drei Naturmuseen in Frankfurt, Görlitz und Dresden zeigen die Vielfalt des Lebens und die Entwicklung der Erde über Jahrmillionen. Die Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung ist ein Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Das Senckenberg Naturmuseum in Frankfurt am Main wird von der Stadt Frankfurt am Main sowie vielen weiteren Partnern gefördert. Mehr Informationen unter www.senckenberg.de.*